



***Staatliches  
Berufsbildendes  
Schulzentrum  
Jena-Göschwitz***

**SCHULJAHR**

**1997**

**1998**



27.10.1997 Eröffnung einer kleinen Galerie im Haus 3



In der Zeit vom 29.9.1997 - 13.10.1997 fand in unserem SBBSZ die Jenaer Ausstellung zum Thema "Misch Dich ein" statt. Hintergrund bildete die Woche des ausländischen Mitbürgers "Offen für Europa - offen für andere". Herr Weidenkaft von der LAG Kinder- u. Jugendschutz e.V. eröffnete die Veranstaltung vor den Jgdl. des BVJ und der Schulleitung. Ziel sei es, sich aktiv für Toleranz und gegen Gewalt einzusetzen. So richtete sich die Ausstellung vordergründig gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassenhaß. Ein Beispiel für andere Schulen.

Ein Aufsatz von Frau Böcker



Impressionen aus dem neuen Schülercafé - an den Wänden hängen die Ergebnisse eines Gestaltungswettbewerbes.



BAUTÄTIGKEIT # BAUTÄTIGK



**Im  
September  
sah es  
noch so  
aus...**



**... dann  
war  
Richt-  
fest**

**...am  
13. Oktober  
1997**



**... an der neuen Lehrhalle intensiviert**





Zum Richtfest geschmückt präsentierte sich gestern der Rohbau des neuen Berufsbildungszentrums in Jena-Göschwitz. (Foto: OTZ/Rybka)

## Seit gestern Richtkrone auf neuem Berufsschulzentrum

14 Millionen DM werden in Göschwitz investiert / Herbst '98 Eröffnung

Von OTZ-Redakteur  
Lutz Prager

Göschwitz. Gestern nachmittag wurde auf den Rohbau des neuen Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums in Jena-Göschwitz die Richtkrone aufgesetzt. Mit einer Investitionssumme von fast 14 Millionen DM, die zu 75 Prozent vom Freistaat gefördert wird, ist es nach der Straßenbahn das bisher kostenaufwendigste Objekt der Saalestadt nach der Wende überhaupt. Auch die große Wiesenbrücke mit 10 Millionen DM und der Stadionausbau mit 12,5 Millionen DM liegen darunter, rechnete Sozialdezernent Dr. Matias Mieth gestern vor. Doch diese Investition in berufliche Bildung ohne akade-

mischen Abschluß sei gerade in einer Stadt, die Spitzenwerte beim Besuch von Gymnasien verzeichnet, ebenso wichtig.

In den 70 Meter breiten und 200 Meter langen, eingeschossigen Komplex sollen ab Herbst 1998 Werkstätten für die Bereiche Metallbearbeitung, Elektrokabinette, Räume für die Ausbildung in Bauberufen, ein Gartenbauteil mit Gewächshaus sowie Ausbildungskabinette für das Hotel- und Gastgewerbe einziehen. 2000 Berufsschüler werden dann von 99 Lehrkräften im Gesamtkomplex des Staatlichen Berufsschulzentrums Göschwitz in 20 Lehrberufen, teilweise für ganz Thüringen, ausgebildet. Der künftige Neubau beruht zu einem Drittel auf der vorhande-

nen Stahlkonstruktion der ehemaligen Lehrproduktion von Zeiss. Bereits in den Jahren 1990/91 gab es erste Planungen für das Vorhaben, das im April 1997 begonnen wurde, erfuhr OTZ von Schulleiter Volker Rempke.

CDU-Stadtfraktionschef und Schulumtsleiter Frank Schenker versicherte in einem Gespräch mit der Redaktion, daß der Stadtrat hinter seinem Beschluß stehe, als nächstes die Berufsschule für Gesundheit und Soziales in Lobeda-Ost auszubauen. „Dies wird eine politische Herausforderung“, so Schenker. Am gestrigen Richtfest nahmen Oberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger (FDP) und Bürgermeister Günther Graupe (SPD) teil.

OTZ vom 14. Oktober 1997

... an der neuen Lehrhalle intensiviert





# Das Trafohaushaus entsteht... (mit viel Lärm)

Fotos - 6.5. - 3.6.98







**19.2.98 - Ein Sanitärraum ist im Entstehen...**



**30.4.98 - Arbeiten am Vordach**



**6.5.98 - ...und nun fast fertig**



**19.2.98 - Viele Kabel müssen verlegt werden...**



**8.6.98 - Das soll einmal ein Speiseraum werden...**



**6.5.98 - Ein Hauptgang innen**





**Der Pavillon im Grünen**  
im schönen Juli '98



# Geburtstagsfeier mit Blick in die Sterne

## 80 Jahre Optikerausbildung in Jena



Gast des Festaktes anlässlich "80 Jahre Augenoptikerausbildung" im Planetarium in Jena war Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel. Nach dem Grußwort gab es einen Blick in die Sterne. Links: StD. Rempke, Leiter des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz, Rechts: Ob Dr. Röhliger. Foto: SAZ

(ur) Aus Anlaß 80 Jahre Augenoptikerausbildung in Jena fand am 27. und 28.04. in der Saalestadt ein Symposium statt, veranstaltet von der Fachschule "Hermann Pistor" und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien.

Der Einladung gefolgt waren mehr als 250 Augenoptiker, Augenoptikermeister, Studenten der Fach- und Fachhochschulen sowie weitere interessierte Bürger.

Jena selbst präsentierte sich als ein Zentrum der augenoptischen Industrie, der Forschung und Lehre. Die Stadt ist der einzige Standort in Deutschland, an dem alle augenoptischen Ausbildungswege vorhanden sind: Universitäts-

augenkl. die Firma Carl Zeiss jena GmbH, Jenalens Kontaktlinsentechnologie GmbH, die Fachhochschule, die Fachschule "Hermann Pistor" und die berufliche Erstausbildung von Augenoptikern am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz.

In einmaliger Art und Weise ist somit der Dialog zwischen Augenoptikern, Augenärzten, Vertretern der Forschung und der Lehre gegeben.

Erste Vorstöße für eine Optikerausbildung gab es in Jena bereits durch die Carl Zeiss Stiftung 1908. Aber der Deutsche Optikerverband entschied sich für Mainz. 1912 gingen die von Carl Zeiss in Jena entwickelten Punktal-

gläser in Serienproduktion. Augenoptiker wurden in Lehrgängen geschult.

Am 21. April 1917 erfolgte dann die förmliche Gründung der Großherzoglichen Sächsischen Optikerschule in Jena, die ein Jahr später offiziell den Lehrbetrieb aufnahm. Seitdem werden ungebrochen in Jena Augenoptiker ausgebildet

Auf der Festveranstaltung im Jenaer Planetarium würdigte Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel gerade diese Kontinuität und die Einmaligkeit der Komplexität an Ausbildungsmöglichkeiten vom Augenoptiker bis zum Augenarzt sowie die Möglichkeit des Zusammenwirkens mit der Forschung und der Industrie.

80 JAHRE

OPTIKERAUSBILDUNG



# AUGENOPTISCHES SYMPOSIUM

## Tendenzen unserer Zeit

**Fachtagung am 27./28. April 1998  
anlässlich des 80jährigen Bestehens  
der Augenoptikerausbildung in Jena**

### **Veranstalter:**

**Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“  
im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum  
Jena-Göschwitz**

**Willm**

**Thüringer Institut für Lehrerfortbildung  
Lehrplanentwicklung und  
Bad Berka**

**AUGENOPTISCHES SYMPOSIUM  
Tendenzen unserer Zeit**

### **Informationen u**

Fachschule für Augenoptik  
im Staatlichen Berufsbilde  
Jena-Göschwitz  
Rudolstädter Straße 95 b  
07745 Jena

**Einladung  
zur Festveranstaltung**





Geschäftsleitung

Fachschule für Augenoptik  
„Hermann Pistor“  
z.Hd. Herrn Richard Bromel  
Rudolstädter Str. 95 b

07745 Jena-Göschwitz



EUROPÄISCHE  
AKADEMIE  
OTZENHAUSEN

EUROPÄISCHE AKADEMIE OTZENHAUSEN e. V.

Europäisches Bildungszentrum Otzenhausen  
Europahausstraße  
D-66620 Horenbömer  
Tel. 0 68 73-0 62-0  
Fax 0 68 73-0 62-150 (Verwaltung)  
-350 (Studienleitung)

Kreispostamt St. Wendel  
BLZ 562 310 20 - Kto.-Nr. 93 807

Deutsche Bank Saar, Saarbrücken  
BLZ 590 700 70 - Kto.-Nr. 9 248 807

Unser Zeichen: Tu/Di

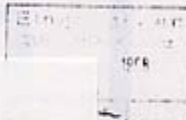
Durswahl: 266

Datum: 17.04.1998

email: Euro-Akademie.Otzenhausen@online.de

Herrn  
StD Rempke  
Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum  
Jena-Göschwitz  
Rudolstädter Str. 95b

07745 Jena



Sehr geehrter Herr Bromel,

herzlichen Dank für Ihre Einladung zur Fachtagung am 27.-28. April 1998 und dem damit  
verbundenen Festakt zum 80-jährigen „Pistor“ in Jena.

**Subject: Jubiläum****Date: 11 May 1998 10:20:47 +0200****From: Bernd Kratzer <kratzer@zeiss.de>****To: broemel<bruemel@sbsz-jena.jth.schule.de> (Return requested) (Receipt notification request)**

Leider ist es mir aufgrund anderer  
dieser Veranstaltung teilzunehmen  
Aus unserem Hause wird Herr W.  
Ihrer Schule ist, teilnehmen.

Sehr geehrter Herr Bromel,

Zu Ihrem Veranstaltungsprogramm  
Zeit Ihren Willen, Ihre Fachschul-  
bringen, dokumentiert. Auch Ihre

Ich bin mir sicher, daß die von Ihnen  
Leistung bald wieder überall aner-  
unterstützen.

Für Ihre Veranstaltung wünsche ich

Zur Entlastung Ihres Budgets finden  
einen Spendenbeleg zu.

Mit freundlichen Grüßen

G. Hubruch

Herr Dr. Grimm und ich sind von der ISO-Tagung in Stockholm wieder gut  
zurückgekommen.

Herr Gottlob hat uns begeistert von den Feierlichkeiten in Jena berichtet, und  
es sieht so aus,  
als hätten wir etwas veräumt.

Zu dem gelungenen Fest möchten wir Ihnen recht herzlich gratulieren und wir  
hoffen, daß wir  
bei nächster Gelegenheit mit von der Partie sein können.

Mit den besten Grüßen

Bernd J.L. Kratzer und Dr. Wolfgang Grimm

Abteilung/Department: A-MIL  
Ersteller/Author: Bernd J.L. Kratzer  
Telefon/Phone: 07361/591-310  
Fax/Telefax: 07361/591-495

Anlage: Scheck DM 500,-

noptiker-Ausbildung in Jena

e Einladung zum Festakt anlässlich des 80jährigen  
bildung in Jena.

ilbst ein Seminar in Otzenhausen zu leiten, so daß  
riehmen kann.

n Festprogramm, doch besonders zu dem

hausen wünscht Ihrer Schule weiterhin viel Erfolg  
itkern.

tschen

(Prof. Dr. Dr. Timmermann)

I.A. (Renate Bier)  
Sekretariat

Deutsche Telekom **T...Telegramm**

ZCZC FKD8476 KXK194  
DPXX GO DPF 049  
FRANKFURT AM MAIN/TF 49/44 20 1359

LXC  
FACHSCHULE FUER AUGENOPTIK  
"HERMANN PISTOR"  
RUDOLSTAEDTERSTR 95 B  
07745 JENA

HERZLICHE GLUECKWUENSICHE ZUM 80-JAEDRIGEN BESTEHEN  
DER FACHSCHULE FUER AUGENOPTIK. WIR WUENSCHEN IHNEN  
AUCH WEITERHIN VIEL ERFOLG BEI IHRER ARBEIT ZUM WOHLER  
DER AUGENOPTIK. HERZLICHE GRUESSE  
DIPLOM OPTIKER SAUERBORN  
MARTINA UND ALFRED ABEL, FULDA

27. April 1998

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zum 80-jährigen Bestehen der Fachschule für Augen-  
optik "Hermann Pistor" in Jena wünschen Ihnen die  
Mitglieder der Augenoptiker-Innung Dresden alles  
erdenklich Gute.

Wir freuen uns, daß die Fachschule auch am neuen  
Standort die guten Traditionen fortsetzen kann und  
wünschen Ihnen dabei viel Erfolg.

Mit den besten Wünschen

Augenoptiker-Innung Dresden

D. Kaden  
ObermeisterD. Lösche  
Vors. Berufsbil-  
dungsausschußH. Mahlow  
Geschäftsführer

Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“  
im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum  
Jena-Göschwitz  
Schulleiter  
Herr Rempke  
Rudolstädter Straße 95b

07745 Jena

Geschäftsführung

Jena, 28. April 1998

Sehr geehrter Herr Rempke,

im Namen von Carl Zeiss beglückwünsche ich Sie zum 80jährigen Jubiläum der  
Augenoptiker-Ausbildung in Jena. Wenn wir dieses Jubiläum feiern, dann steht  
natürlich die Bildungseinrichtung im Vordergrund, die diese Tradition begründe-  
te.

Jena wird ja weltweit mit dem Namen Carl Zeiss und mit Optik verbunden. Und  
so wäre es ungewöhnlich, wenn dieses freudige Ereignis nicht auch eng mit Carl  
Zeiss verknüpft wäre.

Am Anfang standen Brillengläser - die berühmten Zeiss-Punktal-Gläser von Prof.  
Moritz von Rohr. Diese brachten 1912 eine ganz neue Qualität bei der Korrek-  
tur der Fehlsichtigkeit, da sie in jeder Blickrichtung scharfe Bilder lieferten und „den  
Brillenträger in bezug auf seine Gesichtswahrnehmungen im Kampf ums Dasein  
dem Normalsichtigen gleichstellten“. So sah es damals der Verkaufsprospekt.  
Bei der Markteinführung der neuen Gläser waren offensichtlich Strategem am  
Werk, die erkannt hatten, daß die Versorgung der Fehlsichtigen und der wirt-  
schaftliche Erfolg eine umfassende Information der Fachwelt und der Verbrau-  
cher voraussetzen. Die besseren Abbildungseigenschaften konnten nur bei  
fachmännischer Anpassung voll entfaltet werden, was weitreichende Konse-  
quenzen für das Berufsbild des Augenoptikers und seine Ausbildung zur Folge  
haben sollte.

Carl Zeiss Jena GmbH  
Zeiss Gruppe

Vors. des Aufsichtsrats  
Dr. Peter Grassmann

07740 Jena  
Telefax (03541) 94-2079  
Telefon (03541) 94

Geschäftsführung:  
Dr. Franz Ferdinand von Falckenhausen  
Dr. Manfred Fritsch  
Martin Schön

2201.2301  
2200  
2203



# AUFTRAG ZUR RESERVATION

Augenoptisches Symposium "Tendenzen unserer Zeit"

Absender:

Name: .....

Vorname: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

QUALITY HOTEL JENA\*\*\*\*  
 Rudolstädter Straße 82  
 07745 Jena  
 Tel.: 03641-660 \* Fax: 03641-661010

**Kennwort: Symposium**

**Übernachtung (Option bis 03.04.1998):** Einzelzimmer DM 100,00 inkl. Frühstück  
 Doppelzimmer DM 120,00 inkl. Frühstück

Bitte reservieren Sie wie folgt:

Anreise: .....

Abreise: .....

Anzahl EZ: .....

Anzahl DZ: .....

Zahlungsart:  Selbstzahler

á conto Firma

Anschrift / Stempel

## Veranstaltungsübersicht: Montag, den 27.04.1998

Uhrzeit	V.-Nr.	Thema	Referent	Uhrzeit	V.-Nr.	Thema	Referent	Notizen
10:00	E1	Eröffnung	Herr Schreier ThILLM Bad Berka					
11:00	A1	Betrachtungen zur Aniseikonie	Herr Dr. Ueberschar Jena	11:00	B1	Die Versorgung hochgradig Sehbehinderter mit elektronisch vergrößernden Sehhilfen im Wandel der Zeit	Herr Böttcher Reinecker Rehn-Technik Alsbach-Hähnlein	
12:00	A2	Kontaktlinsen im Wandel	Herr Rehm Contactlinsen Institut Wöhlk, Kiel					
14:00	A3	Technologie und Leistungsspektrum phototroper Kunststoffgläser	Herr Bode Essilor GmbH Freiburg	13:00	B2	Schwerpunkte und Problemfelder optischer Versorgung	Herr Dr. Methling Fachhochschule Jena	
15:00	A4	Neue Entwicklungen in augenoptischen Werkstätten	Herr Neff Weco-Optik-Maschinen Düsseldorf	14:00	B3	Akkommodierende Intraokularlinsen - Wunschtraum oder Realität?	Frau Dr. Eckenfels Fachschule Jena	
16:00	A5	Multiasphärische Kontaktlinsen - Jeclips	Frau Dittrich Jenalens Kontaktlinsen Technologie GmbH Jena	15:00	B4	Binokularsehen - Binokularprüfung	Herr Dr. Tied Fachschule Jena	
17:00	A6	Mikrobiologische Aspekte in der Kontaktlinsenhygiene	Herr Skowronek Allergan Akademie, Pharm-Allergan GmbH Erlingen	16:00	B5	Neues bei optischen Diagnoseverfahren für das Auge	Herr Dr. Wrobel Carl Zeiss Jena GmbH Jena	
18:30	F1	Besichtigung der Fachschule „Hermann Pistor“	Herr Schneider Fachschule Jena	17:00	B6	Entwicklungsgeschichte der vergrößernden optischen Sehhilfen	Herr Gottlob Carl Zeiss Aalen	
20:00	F2	Besichtigung des Optischen Museums der Ernst-Abbe-Stiftung Jena	Herr Pfaffendorf Jena	19:00	V1	Vorstandssitzung des Förderkreises der Fachschule „Hermann Pistor“ (Nicht öffentlich)	Vorstandsmitglieder	
				20:00	V2	62. Klubgespräch des Vereins der Ingenieure und Techniker Thüringens e.V.	Herr Anderl hga gesellschaft icl brille Berlin	

**Veranstaltungsorte:** - Quality Hotel Jena: A1 ... A6 ; B1 ... B6 ; V1 ; V2  
 - Fachschule „Hermann Pistor“: F1  
 - Optisches Museum Jena: F2



# Die Ereignisse des Schuljahres auf einen Blick 1997-1998

<p><b>AUGUST</b></p> <p>28.08 Schuljahreseröffnung</p>	<p><b>SEPTEMBER</b></p> <p>12.09. <b>Besuch aus Leeds</b> (Projektbeauftragte)</p> <p>12./13. 09. Übergabe der <b>Lehrmittel</b> und <b>Kabinette</b> an die <b>Augenoptiker</b></p>	<p><b>OKTOBER</b></p> <p>- PTA's weilen zu einem <b>Praktikum in Portugal</b></p> <p>13.10. <b>Richtfest</b> der neuen Halle</p> <p>27.10. <b>Galerieeröffnung</b> (Haus 1)</p>
<p><b>NOVEMBER</b></p> <p>16.11. Studenten der <b>FS-AO</b> übergeben eine <b>elektronische Schreibmaschine</b> an <b>Blinde</b></p> <p>18.-21.11. <b>Mainzer Schüler</b> besuchen das <b>BG</b></p>	<p><b>DEZEMBER</b></p> <p>15.12. <b>Schülerwettbewerb</b> (Medien)</p>	<p><b>JANUAR</b></p>
<p><b>FEBRUAR</b></p> <p>02.-04.02. Jenaer Schüler besuchen in <b>Mainz BBS</b> und <b>Schott</b></p> <p>05.02. <b>1. Regionalwettbewerb</b> „Jugend forscht“</p> <p>24.02. Lehrergruppe besucht Schule in <b>Szeged</b></p>	<p><b>MÄRZ</b></p> <p>05./06.03. <b>2. Regionalwettbewerb</b> „Jugend forscht“</p> <p>07.03. <b>Katastrophenübung</b> im Schulgelände</p> <p>09.03. <b>AO's</b> auf <b>Studienfahrt</b> in den <b>Niederlanden</b></p> <p>10.03. <b>Schulmeisterschaft</b> der Köche und HoFa's</p> <p>15.03. bis 02.04. besuchen Schüler aus <b>Leeds</b> unser <b>SBBSZ</b> im Rahmen von <b>Leonardo</b></p> <p>18./19.03. <b>Landeswettbewerb</b> „Jugend forscht“</p>	<p><b>APRIL</b></p> <p>25.04. <b>Berufsinfomarkt</b></p> <p>27.04. <b>Symposium</b> der Augenoptiker</p> <p>30.04. <b>Fachtagung</b> der thür. Sozialpädagogen im <b>SBBSZ</b></p>
<p><b>MAI</b></p> <p>09.05. <b>Schüler des BG</b> zum <b>Laser-Praktikum</b> an <b>FHS</b></p>	<p><b>JUNI</b></p>	<p><b>JULI</b></p>



# ANMELDUNG

## Augenoptisches Symposium "Tendenzen unserer Zeit"

Absender:

Name: ..... Vorname: .....

Firma: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Fachschule für Augenoptik "Hermann Pistor"  
im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum  
Jena-Göschwitz  
Rudolstädter Straße 95b  
D - 07745 Jena

Fax: ( 0 36 41 ) 60 75 88

Für das augenoptische Symposium "Tendenzen unserer Zeit" melde ich mich an. Die Übernachtung / gastronomische Versorgung buche ich selbst. An nachfolgend angekreuzten Veranstaltungen nehme ich teil.

(Bitte in jeder Zeile höchstens eine Veranstaltung ankreuzen und Ihre Mittagspause beachten!)

**Montag, 27.04.1998**

E 1

A 1

A 2

Mittagspause

.....  
 B 1

Mittagspause

B 2

**Veranstaltungsübersicht: Dienstag, den 28.04.1998**

Uhrzeit	V.-Nr.	Thema	Referent	Uhrzeit	V.-Nr.	Thema	Referent	Notizen
08:30	F3	Besichtigung der Jenalens Kontaktlinsen Technologie GmbH Jena	Frau Dittrich Jenalens GmbH Jena	08:30	F4	Werksführung bei Carl Zeiss Jena	Herr Janiak Carl Zeiss Jena GmbH Jena	
10:00	F5	Stadtführung für Begleitpersonen von Tagungsteilnehmern: Jena zwischen Historie und Moderne						
11:00	A7	Marken machen Märkte: Die Marke in der Augenoptik	Herr Tischer Rodenstock München	11:00	B7	Visionen zur verständlichen Darstellung unterschiedlicher Gleitsichtkonzepte für den Endverbraucher unter Gebrauchsbedingungen	Herr Müller Rupp + Hubrach KG Bamberg	
12:00	A8	Kontaktlinsenmarketing - Chancen und Wege	Herr Venske Alcon Pharma GmbH Freiburg					
				12:30	B8	Diabetische Retinopathie und Gefäßerkrankungen am Augenhintergrund	Herr Dr. Jütte Prakt. Augenarzt Jena	
				13:00	B9	Glaucom - Erblindungsursache Nr. 2	Herr Dr. Jordan Prakt. Augenarzt Jena	
				13:30	B10	Komplikationen beim Tragen von Kontaktlinsen	Frau Dr. Zintl Prakt. Augenärztin Kahla	
14:00	A9	Die Unternehmensübergabe innerhalb der Familie - Überlegungen aus steuerlicher Sicht	Herr Dr. Brandl Fachschule Jena	14:00	B11	Brillenanpassung mit Video Infral	Herr Wiesemann Carl Zeiss Aalen	
16:00	E2	Feierstunde „80 Jahre Ausbildung an der Fachschule 'Hermann Pistor' in Jena“	Herr Dr. Vogel Ministerpräsident des Freistaates Thüringen					
ca 19:00		Ende der Fachtagung						

**Veranstaltungsorte:** - Quality Hotel Jena: A7 ... A9 ; B7 ... B11  
- Jenalens GmbH: F3  
- Carl Zeiss Jena GmbH: F4  
- Planetarium: E2





*Bildeindrücke von den Feierlichkeiten ...*



# EMMETROP

Berichte – Meinungen – Tips – aus den Fachschulen

## ► Inhalt

- Tendenzen unserer Ausbildung
- „It is a long way to Tipperary ...“
- Steckbrief: Olaf Schmidt
- Impressum

## ► Im Brennpunkt

# Tendenzen unserer Ausbildung

## 80 Jahre Augenoptiker-ausbildung in Jena

Nun haben wir es doch geschafft. Unsere Fachschule „Hermann Pistor“ in Jena ist 80 Jahre alt geworden. Trotz einiger Querelen in den Anfangsjahren und – wie wir alle wissen – auch in den letzten Jahren, konnte eine gute Fachausbildung über vier Fünftel des Jahrhunderts durchgeführt werden.

Anlässlich dieses Jubiläums fand am 27. und 28. April 1998 in den Räumen des „Quality Hotels“ in Jena ein Symposium unter dem Motto „Tendenzen unserer Zeit“ statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Fachschule „Hermann Pistor“ und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Insgesamt zählte man 270 Teilnehmer aus allen Bereichen der Augenoptik und der Politik, denen einiges geboten wurde.

Interessierte Besucher konnten aus circa 30 Referatsthemen wählen, um sich über aktuelle Erkenntnisse und neueste Entwicklungen in der Augenoptikbranche zu informieren. So besuchten wir unter anderem interessante Vorträge von Dr. Ueberschaar zur Aniseikonie, von Prof. Dr. Methling zu Schwerpunkten der optischen Versorgung sowie die Ausführungen des Herrn Gottlob über

die Entwicklungsgeschichte der vergrößeren optischen Sehhilfen.

Neben den Gastdozenten sprachen auch Dozenten unserer Fachschule zu Themen wie zum Beispiel Binokularprüfung, zu der Frage „Akkommodierende Intraokularlinsen?“ oder zu Überlegungen der Unternehmensübergabe innerhalb der Familie aus steuerlicher Sicht.

Während der Pausen hatten wir Gelegenheit, mit Referenten und Gästen Gespräche zu führen. Es freute uns sehr, daß Prof. Dr. sc. nat. D. Methling, der seit dem 1. April 1998 den Studiengang Augenoptik an der Fachhochschule in Jena leitet, gern bereit war, uns einige Fragen zu beantworten.

Die Auswahl der auf der Tagung angebotenen Themen fand er sehr gelungen, sie entsprachen den vielseitigen Interessen der Gäste. Sehr lobenswert war auch die gute Organisation der Tagung. Auf unsere Frage bezüglich des augenoptischen Standortes Jena versicherte er uns, daß er diesen Standort für sehr geeignet hält. Er sei gern nach Jena gekommen, um hier eine Tätigkeit aufzunehmen; in der Stadt, in der er vor gut drei Jahrzehnten studierte und den Grundstein für seine Qualifikation legte.

Zur Frage, ob es einen Trend in Richtung Fachhochschule gäbe, meinte Professor Methling: Einerseits sei der Er-



kennnisumfang stark angestiegen und mache deshalb eine Fachhochschulausbildung notwendig. Andererseits sei jedoch auch zukünftig eine Fachschulausbildung notwendig und begrüßenswert, um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten. Wichtig sei dabei, daß die Fachschulabsolventen ihre hervorragende Ausbildung auch konsequent in die Praxis umsetzen. In Jena bestünden beste Voraussetzungen und die Bereitschaft, gut miteinander zusammenzuarbeiten und dabei auch sehr kooperative Kontakte zur Augenklinik der Friedrich-Schiller-Universität und zu allen optischen Institutionen und Betrieben der Stadt zu pflegen.

## Alte Bekannte

Unter den Gästen waren auch Jenaer Berufsschullehrer, die schon einige von uns Studenten durch die Lehrausbildung geführt haben. Erinnerungen an die Berufsschulzeit kamen während der kurzen Gespräche wieder auf. Was die Lehrer natürlich am meisten interessierte, war, wie wir unser Wissen aus der Lehrzeit in der Fachschulausbildung verwenden können. Unsere Antworten fanden sie erfreulich. Das Symposium wurde von ihnen sehr positiv aufgenommen. Ein reger Erfahrungsaustausch war für sie während der Tagung möglich, und die verschiedenen Fachvorträge sowie die Pausengespräche waren sehr informativ.

Herr Pfaffendorf, ein ehemaliger Dozent unserer Fachschule, freute sich besonders, ehemalige Studenten zu treffen. Er fand es sehr gut, daß die Fachschule eine solch großartige Veranstaltung der Öffentlichkeit offerierte. Die gebotenen Vorlesungen betrachtete Pfaffendorf als eine etwas andere Vorbereitung auf die Praxis oder eine gute Weiterbildung für frühere Absolventen.

## Neuerungen

Wie auch viele andere Unternehmen nutzte die Firma Ulef aus dem Raum Magdeburg die Tagung, um sich hier zu präsentieren. Ein von ihnen neuentwickeltes Video-Computersystem dient zur Ermittlung aller erforderlichen Brillen-Zentrierdaten. In diesen Tagen sollten wir Fachschüler angesprochen werden, da wir diejenigen sind, die in Zu-



Dr. Bernhard Vogel im Gespräch mit den Fachschülern während der Pause der Festveranstaltung (Foto: A. Beck)



Das Tagungsbüro im Foyer des Quality Hotels (Foto: S. Mehlhorn)

Dr. Ueberschaar und Dr. Tied beantworten Fragen in Zusammenhang mit dem Ueberschaar-Referat (Foto S. Mehlhorn)



kunft mit modernster Technik arbeiten werden.

Einer der Hauptorganisatoren war unser Schulleiter Herr Brömel. Trotz seiner knapp bemessenen Zeit während der Veranstaltung konnten wir ihm ein Interview entlocken. Es lief alles nach Plan, und die Resonanz der Gäste war gut, teilte er uns zufrieden mit. Sehr positiv überrascht war er darüber, daß keine umfangreiche Werbung nötig war, um viele Unternehmen und hochkarätige Referenten zur Teilnahme zu bewegen. Ein fachlich interessantes Meeting war somit gegeben.

Auch mit Herrn Brömel wollten wir über den bestehenden FH-Trend sprechen. Worauf er folgendes darlegte: „Die Stärke der deutschen Ausbildung liegt in ihrer Vielfalt der Abschlüsse und Qualifikationen. Es geht nicht um ein „Entweder – Oder“ zwischen Fachschule und Fachhochschule, sondern darum, daß bei beiden Ausbildungsrichtungen ein eigenes Ausbildungsprofil gestärkt wird. Ich vertraue darauf, daß junge Augenoptikergesellen/innen durchaus mündig sind, den für sie richtigen Fortbildungsweg zu wählen. Das kann die Fachschule sein, die Meisterprüfungsvor-



bereitung im Kurssystem, das Fachhochschulstudium oder auch mehreres davon hintereinander. Daß diese Ausbildungen natürlich ständig modernisiert und dem Markt angepaßt werden, versteht sich von selbst. Vielmehr sollte denjenigen unter den Fachschülern, die sich mehr für die Forschung oder einen Arbeitsplatz in der Industrie interessieren, die Möglichkeit gegeben werden, an der Fachhochschule weiterzustudieren. Das könnte so funktionieren, indem bestimmte Kurse der Fachschule anerkannt werden, welche im Inhalt gleichwertig sind."

Um auch die Meinung der praktizierenden Augenoptikermeister zu hören, sprachen wir mit Herrn Lösche, Mitglied des MDAV. Er freute sich über das kollegiale Verhältnis, welches überall zu spüren war. Besonders erwähnenswert war für ihn die Teilnahme dreier Ophthalmologen als Referenten des Symposiums.

## Die Feierstunde

Einen gelungenen Ausklang fand das Symposium am Abend des 28. April 1998 durch die Festveranstaltung im Planetarium Jena. Der Ministerpräsident Thüringens, Dr. Vogel, der Oberbürgermeister Herr Röhlinger, Vertreter des Mitteldeutschen Augenoptikerverbandes und der Handwerkskammer Ostthüringen sowie der Geschäftsführer der Firma Carl Zeiss waren nur einige Festredner, welche die Feierstunde nutzten, um ihre Wünsche und Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Vogel war sehr erfreut, daß dieses Fest überhaupt zu feiern war. Dies war in den letzten Jahren ja nicht immer so sicher. Wie auch die nachfolgenden Redner betonte er die Einmaligkeit des augenoptischen Ausbildungsstandortes Jena.

Der Präsident des MDAV, Herr Jahn, wünschte unserer Fachschule auch in den nächsten Jahren Erfolg und dankte für die herrliche Veranstaltung. Der geschichtliche Rückblick über unsere Schule in der Rede von Dr. Vogel brachte Jahn zu der bemerkenswerten Äußerung, daß es bereits 1908 für die Fach-

schule keine Unterstützung von Seiten des Optikerverbandes gab.

Dr. Fritsch, Geschäftsführer der Carl Zeiss Jena GmbH, würdigte die traditionell gute Zusammenarbeit seines Unternehmens mit der Fachschule Hermann Pistor". Zur Überraschung überreichte er uns als Geburtstagsgeschenk eine Spaltlampeneinheit, für die wir recht herzlich danken.

Beendet wurde die Festveranstaltung durch eine Lasershow des Planetariums Jena.

## Studiengang Augenoptik/Optomietrie an der FH Berlin

Seit dem 1. April kann in Berlin das Fach Augenoptik/Optomietrie studiert werden. Aus der ehemaligen SFOF Berlin ist inzwischen ein Studiengang an der Technischen Fachhochschule Berlin (Wedding) geworden. Das ist ja inzwischen auch schon durch sämtliche Fachmedien gegangen und dürfte kaum jemandem neu sein. Mit diesem Studiengang soll der berufspolitischen Entwicklung im Bereich Augenoptik Rechnung getragen werden, und wir haben diesbezüglich schon in früheren Ausgaben des „Emmetrop“ unsere Auffassungen mitgeteilt.

Der erste Studiengang beginnt am 1. Oktober 1998 (Bewerbungsschluß am 15. Juli 1998). Ausbildungsdauer dann in Berlin: acht Semester Studium an der Fachhochschule. Davon sind drei Semester Grundstudium, drei Semester Hauptstudium, ein Semester „Arbeiten am lebenden Kunden“ (Praxissemester) und ein Semester für die Diplomarbeit.

Inhaltlich werden nach wie vor altbekannte Fächer der SFOF unterrichtet, wie zum Beispiel Werkstoffkunde, Anatomie und Physiologie der Augen, Technische Optik, Brillenlehre und Kontaktlinsenlehre, Augenglasbestimmung Theorie und Praxis, Datenverarbeitung . . . Allerdings gibt's jetzt zusätzlich auch Fächer wie Elektrotechnik für Optometrie, Statistik für Optometrie, Physiologie und Pathologie der Augen und Fachenglisch für Optometrie (Englisch war auch früher schon Bestandteil des Unterrichts, wird aber jetzt noch vertieft).

Die Wahlpflichtfächer sind sehr interessant, da wir ja irgendwann unsere graue Theorie“ in der Praxis anwenden wollen: Praxisfälle in der Augenglasbe-

stimmung, der Brillenanpassung, im Bereich Binokularsehen und Kontaktlinsen, Versorgung Sehbehinderter und Testung von Sehfunktionen werden angeboten. Wirtschaftsrecht, Rechnungswesen und Marketing für Optometrie dürfen selbstverständlich nicht fehlen in einer umfassenden Hochschulausbildung.

Zum Teil werden die ehemaligen SFOF-Dozenten dabei von Kollegen der TFH unterstützt. So darf das jetzige fünfte Semester bereits Dr. Oelschläger im Fach Wirtschaft und Recht genießen. Er kann ein „trockenes Thema“, wie zum Beispiel Bilanzen und Kalkulationen, wirklich lebendig und interessant vermitteln (und wir Studenten wissen so etwas zu schätzen). Andere Fächer werden von altbekannten Dozenten unterrichtet und zum Teil auch noch weiter vertieft. Augenglasbestimmung, Kontaktlinsenlehre und Vergrößernde Sehhilfen sind Hauptbestandteil in Theorie und Praxis und werden auch weiterhin stark vertreten sein.

## Europaweite Anerkennung

Über Sinn und Unsinn einer FH-Ausbildung ist schon öfter geschrieben worden, aber es ist wohl unumstritten, daß die Hochschulausbildung europaweit anerkannt ist. Und dann ist Englisch kein überflüssiges Fach, sondern ein Praxisfach. Neben dem augenoptischen Fachwissen sollten Grundbegriffe der Statistik und der Datenverarbeitung, Screening und pathologische Begriffe einem Dipl.-Augenoptiker/Optomietristen beim Arbeiten im Ausland geläufig sein. Und die Anzahl der Studenten, die im europäischen Ausland arbeiten möchten, ist nicht gering. Da werden Ziele in der Schweiz und Österreich genannt, aber auch Frankreich, England, Irland und, man bedenke nur die Berichte in früheren „Emmetrop“-Ausgaben, auch Finnland, Spanien und Schweden (von Afrika mal ganz abgesehen).

Die Stoffpläne des Berliner TFH-Studienganges werden auch auf das neuentwickelte Euro-Diplom ausgerichtet, daß heißt um verschiedene Bereiche, zum Beispiel aus der Pathologie und Biologie, erweitert. Die Richtung ist zu erkennen: ein gemeinsamer Abschluß in Europa. Die Berliner Fachhochschulausbildung soll dieser Entwicklung entgegenkommen.





*weitere Tagungen am Schulzentrum:*

Veranstalter: Wir ...und  
SBSZ Wi&Verw., SBBS  
Jena-Burgau, ThKM, Eur.  
Sozialfond, Intern. Bund

30.  
April  
1998

**SOZIAL-  
PÄDAGOGISCHE  
FACHTAGUNG**

**Tagungsthema:**  
*Gesellschaft-  
liche Tendenzen  
und deren Aus-  
wirkungen auf  
die Sozialarbeit  
an beruflichen  
Schulen.*

*Teilnehmer(-innen) waren: Sozialpäd. thür. BS,  
Schulltr., Mitarb. Arb.Amt Jena, LJug.Amt, JBH,  
ThKM, Päd. HS Erfurt, Gewerksch., Sch.Spre. ...*

**Inhalte und Formen der Tagung waren: Szenen  
aus Schulleben, Fachvorträge, WORKSHOPS,  
Diskussionsrunden, Gespräche über Gruppen-  
arbeit, Erarbeitung eines Thesenpapiers u.v.a.**

**1**  
**Tendenzen Sozial-  
er Arbeit in BAus.  
Förderpädagog.  
an Bspn.**

**2**  
**Chancen und  
Schwierigkeiten b.  
"Schule als Lern-  
u. Leb.ort"**

**3**  
**Methoden sozial.  
Arbeit zur Förder.  
des Schulklimas  
Mgl.u.Gr.**





# Schüleraktivitäten...

**1.** Schüler der FS A0 übergeben elektron. Schreibmaschine

## Ein tolles Geschenk

Jena. (tlz/pebe) Studenten der Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ aus dem staatlichen berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz hatten sich etwas Besonderes ausgedacht, ihrem Bergfest eine bleibende Erinnerung zu setzen. „Wir hatten Geld gesammelt, und anstatt ein Bank aufzustellen oder einen Baum zu pflanzen, kauften wir der Kreisorganisation des Blinden- und Sehschwachenverbandes eine elektronische Schreibmaschine mit Vergrößerungsmöglichkeit“, sagt Karsten Klein (25). Das sei naheliegend gewesen für Studenten dieser Fachschule. Waltraud Volkmar, die Kreisvorsitzende des Verbandes, bedankte sich mit herzlichen Worten für dieses Geschenk, das am gestrigen Tag des Weißen Stockes überbracht wurde. „Damit haben wir eine wertvolle Hilfe bekommen“, sagte sie.



Zum Tag des Weißen Stockes: Studenten überbringen die Schreibmaschine. Von links: Barbara Näser, Susanne Deja, Heike Micheli, Katja Elle, Holger Baumgart, Silke Aepfler (stellv. Vorsitzende der Kreisorganisation), Waltraud Volkmer und Karsten Klein. Foto: Peter Beutler

# Schüleraktivitäten...

**Jenaer Schulen mit Show am PC zum Siemens-Schülerwettbewerb "Join Multimedia 1998"**

## Siemens-Schülerwettbewerb ist begehrt

Jena. (tlz) Auch aus Jena haben sich vier Schulen zum Siemens Schülerwettbewerb „Join Multimedia 1998“ angemeldet. Beteiligen wollen sich die Schülerinnen und Schüler der Fichteschule, des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, der Jenaplan-Schule sowie des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz.

Aufgabe der Schülerteams ist es, zu einem Thema – Schulprojekt, Unsere Schule: gestern, heute, morgen, Unser alltägliches Schülerleben, Berufsbilder oder Partnerschaften unserer Schule – ein Drehbuch zu erstellen und dies mit Hilfe der Join

Multimedia Software in eine Multimedia-Show am PC umzusetzen. Die dabei eingesetzten Medien müssen ebenfalls von den Teams erstellt werden. Es sind Preise im Wert von 100 000 Mark zu gewinnen. Die Siemens AG, seit Jahren in Schulpartnerschaften engagiert, will mit dem Wettbewerb im Rahmen ihres Förderprogramms „Jugend und Wissen“ Schülerinnen und Schülern dabei helfen, die neuen Medien kennenzulernen, sich kritisch damit zu beschäftigen und daraus praktischen Nutzen zu ziehen. Soziale Kompetenz und Kreativität werden trainiert.

**2.**

...auf den folgenden Seiten u.a.:  
"JUGEND FORSCHT" ...



# Schüleraktivitäten...

*Bild 1 zeigt Schüler der BFS  
ET mit SOLARANLAGE für  
Unterrichtszwecke - Bild 2  
die Schülergruppe mit Proj.  
DATENBANK für Zeugnisse*

**JUGEND  
FORSCHT:**  
1. Regional-  
wettb. 2. Re-  
gionalwettb.  
(Erfurt und  
Rositz) Lan-  
deswettbew.  
in Jena

1



2



3.

## Heute Preise für junge Erfinder



Schüler des Berufsschulenzentrums Göschwitz beteiligten sich mit dieser Solaranlage für schulische Zwecke am diesjährigen Landeswettbewerb „Jugend forscht“. Alle Arbeiten wurden gestern in Jena von einer Fachjury begutachtet. Heute präsentieren die Hobbytütfler von 9 bis 12 Uhr Ihre Erfindungen im Hotel „Esplanade“. 13.30 Uhr ist Preisverleihung. (Foto: OTZ/Rybka)

19. 3. 1998

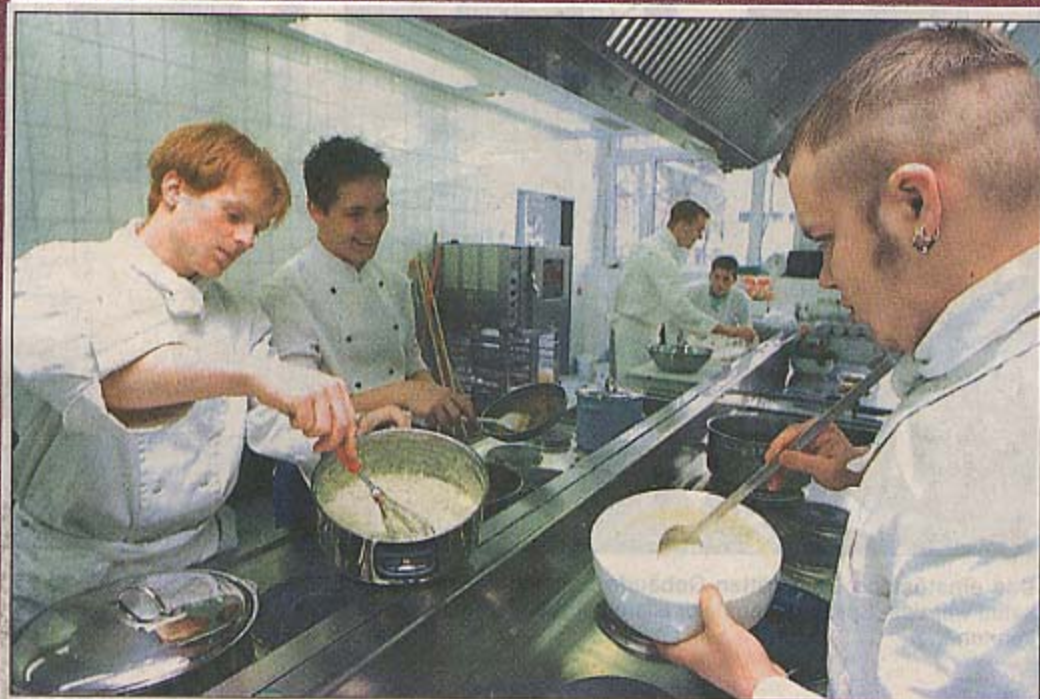


# Schüleraktivitäten...

9. + 10.3.98 Schulmeisterschaften  
19.5.98 Thüringer Meisterschaft

4.

*Köche  
tafeln auf...*



Bereiteten in der Lehrküche das Dessert zu: Andreas Seibel kümmerte sich um den Crêpes-Teig, Marco Rapprich und Sven Metelkow um die Frucht-Füllung. Foto: Völkerling

## Jungköche im Wettstreit

Jena (OTZ/sg). Bei den alljährlich ausgetragenen Schulmeisterschaften der gastronomischen Berufe maßen gestern wieder die Besten der Jungköche sowie der Restaurant- und Hotelfachleute aus dem Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Göschwitz ihre Leistungen. Die jeweiligen Sieger nehmen an den Thüringer Landesmeisterschaften 1998 teil und vertreten die Region Jena. Alle angetretenen Azubis sind im dritten Lehrjahr. Im Schulzentrum werden sie theoretisch ausgebildet, Einblick in die Praxis bekommen sie parallel dazu in Jenaer Hotels und Gaststätten. Die Köche mußten Gewürze erkennen, Besteck und Gläser bestimmen und ein 4-Gänge-Menü zubereiten. Bei den Hotelfachleuten wurde die Gestaltung der Tafel, Freundlichkeit und Fachkompetenz bei der Bedienung bewertet.



*Schulmeisterschaft in Jena*



*Th. Meisterschaft in Gera*







Nun ist es endlich soweit!  
Nach langer Verhandlung  
gelang es, die Preisträger  
des Schülerwettbewerbs zur  
Ausgestaltung des Schüler-  
clubs auszumachen (trotz  
enttäuschender geringer Be-  
teiligung).

1. Edin Abdic (50 DM) BfJ
2. Gruppe 2 (30 DM) BfJ
3. Jens Tetzl - BfJ Ba

TLZ-Artikel vom 09. Mai 1998

## Laser-Praktikum in der Fachhochschule

Göschwitzer Abiturienten lernen praxisnah

Jena. (tlz) Aufbau und Wirkungsweise eines Lasers theoretisch zu begreifen, ist eine Sache. Eine Laser-Werkzeugmaschine per Computer zu steuern und selbst ein handfestes Teil zu produzieren, ist ein Erlebnis. Diese Erfahrung machten neun Schüler des Technischen Gymnasiums Göschwitz, die einen Nachmittag im Laserlabor des Fachbereiches Feinwerktechnik an der Fachhochschule verbrachten. Diplomingenieur Holger Schoele erläuterte den Abiturienten den Aufbau von Laser-Materialbearbeitungsanlagen und bot ihnen die Möglichkeit, im Rechner ein Werkstück zu „erfinden“ und dieses dann aus einem Stück Blech herauszuschneiden. Der praxis-

nahe Physikunterricht passe hervorragend in das Ausbildungsfach „Angewandte Naturwissenschaften“, sagt Lehrer Wolfgang Geßler. „Wir haben natürlich in der Schule nicht die Möglichkeit, Elektronenmikroskope oder Laser aufzustellen und vorzuführen. Deshalb nutzen wir die guten Kontakte zur Fachhochschule, um unsere potentiellen Studienbewerber an technische und ingenieurwissenschaftliche Aufgabenfelder heranzuführen.“ Laserfachmann Schoele begeisterte die Gymnasiasten für sein Fachgebiet und steht für weitere Praktika zur Verfügung. Die nächsten Interessenten vom Göschwitzer Technischen Gymnasium haben sich schon für nächste Woche angesagt.

...zugesprochen der Klasse FOS 96 E,  
die durch Koll. Beuckert betreut wurde.



## ENERGIESPARWETTBEWERB

1997

Die Jury des Energiesparwettbewerbes spricht  
der Energiespargruppe

→ des SBBSZ Jena-Göschwitz ←

einen Anerkennungspreis zu J. Pader

1. den Oberbürgermeister

R Famm  
Für die IMAGINATA



imaginata

J. Pader  
Für die Stadtwerke

Stadtwerke  
Jena GmbH



15.07.97



# SCHULJAHRESBEGINN

SCHULJAHRESBEGINN



Die Eröffnung durch den Schulleiter

28.8.1997



Wir -  
von oben  
gesehen  
...am  
6.8.1997

SCHULJAHRESBEGINN



## Schnellschach der Lehrer: Blitzkönig Richard Brömel

Jena. (tlz) Die erstmalig in Thüringen durchgeführten Deutschen Meisterschaften im Schnellschach für Lehrer entschied im Hotel „Deutscher Hof“ in Georgenthal der Jenaer Lehrer Richard Brömel mit 6 Punkten nach spannendem Turnierverlauf vor Joa-

chim Just (Leipzig) und Michael Schnabel (Borken) mit je 4,5 Punkten zu seinen Gunsten. Es waren Schachsportler aus fünf Bundesländern angereist, von denen sich Richard Brömel auch noch den Titel eines Blitzkönigs der Lehrer sicherte.

## Lehrer als Schachmeister

11. November 1997

## Rentner- Weihnachts- feier

10. Dezember 97

Auszüge aus  
Beratungsproto-  
kollen 1998



16.10.97 + Weitere Absatzmöglichkeiten für Schülerzeitschrift gesucht, + Zu wenig Zuarbeiten für die Chronik bisher, + Berufsinfortag ist abgesichert, + Dank für die Organisation des Richtfestes an die betreffenden Kollegen, + Noch zu gestaltende Werbetafeln sollen an der B 88 aufgestellt werden (für Infotag), + Die Infoblätter dazu wurden begutachtet.

24.03.98: + Bilddokumentation an Projekten beteiligter Kollegen sowie die Zerstörungen (vor allem Haus 3), + Ausschreibung eines Gestaltungswettbewerbes für das Schülercafe, + Planung für AO-Symposium und Fachtagung der Sozialpädagogen, 20.05.98: + Verstärkte Aktivitäten für eine Schulbroschüre und Schaffung von Betätigungsmgl. f. Schüler.



# ALARM



## Große Rettungsübung in Schule Göschwitz

Rund 50 „Verletzte“ aus Schulhaus geborgen

Göschwitz (OTZ/Fischer). Rund 50 Schwerverletzte wurden am Sonnabend aus einem Haus des Berufszentrums in Göschwitz geborgen. Die Verletzten waren in diesem Fall gesunde Mitglieder der Jugendfeuerwehr und Medizinstudenten, die bei einer Großübung als Darsteller mitwirkten. Sie wurden zuvor von Schmink-Fachleuten des DRK so hergerichtet, daß alle Verletzungen so realistisch wie möglich aussahen. Angenommen wurde bei der Alarmauslösung um 10.30 Uhr ein schwerer Unfall in einem Chemieraum in der „blauen“ Schule in Göschwitz.

Zum Einsatz kamen die Berufsfeuerwehr Jena und die Freiwilligen Feuerwehren aus Göschwitz und Winzerla. Die Verletzten wurden in die Wache Göschwitz der Jenaer Berufsfeuerwehr transportiert. Die Leiter der Übung, Amtsleiter Dieter Richter und der Leiter des Jenaer Rettungsdienstes,

Oberarzt Dr. Reichel, koordinierten darüber hinaus noch die Einsatzzüge für den Katastrophenschutz des ASB sowie des DRK. In das Geschehen griffen weiterhin die Besatzung des ADAC-Rettungshubschraubers, Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft Jena und der Betreuungszug des ASB ein.

Die ganze Aktion, die Bestandteil eines Thüringer Notärzte-Lehrganges am Freitag und am Sonnabend mit 40 Teilnehmern in Jena war, verlief überaus erfolgreich, wurde am Schluß eingeschätzt. Die Verantwortlichen hatten alle Möglichkeiten, über die die Stadt derzeit verfügt, um bei einem Massenunfall diesen Ausmaßes wirksam Hilfe leisten zu können, ausgeschöpft und schließlich effektiv zum Einsatz gebracht. Selbst ein Notfallseelsorger war bei der Übung mit vor Ort, die gegen 14 Uhr beendet war.

7. März 98

# alarm alarm



# BESUCHE

# Besuche

# Besuche



## Jena und Szeged haben heißen Draht

Berufsschulprojekt deutsch-ungarisch

**Jena.** (tlz) Das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Göschwitz will intensiv zusammenarbeiten mit einer Berufsschule im ungarischen Szeged – und leistet einen guten Beitrag zum Jenaer Ungarn-Jahr '98. Die Kooperation wurde jetzt von den Göschwitzer Pädagogen beim Besuch von sieben Kollegen aus der ungarischen Stadt vereinbart. So sollen ungarische Schüler ein Jenaer Praktikum im Deutschunterricht absolvieren, Deutschlehrer am Deutschunterricht in Szeged teilnehmen. Gemeinsame Praktika sind in Automatisierungstechnik, Hydraulik, Pneumatik und

Gas-Wasser-Installation vorgesehen. Weiterhin planen die beiden Schulen zweisprachigen Unterricht in den Fächern Elektrotechnik, Installationstechnik und Chemie. Erfahrungen wollen beide Partner austauschen auf den Gebieten der Förderpädagogik und der Drogenprävention.

Die Zusammenarbeit beider Bildungseinrichtungen wird u.a. mit Hilfe der Leonardo- und Sokrates-Programme der EU und des Fördervereins des Göschwitzer Berufsschulzentrums realisiert. Am 24. Februar reisen Jenaer Pädagogen zum Gegenbesuch nach Szeged.

*...von Kollegen  
im Januar 1998*

1

2

*...war ein  
Gegenbe-  
such in  
Ungarn im  
Februar →*



## Erste Schritte für den Aufbau neuer internationaler Beziehungen zwischen dem Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena - Göschwitz und der Berufsschule Mora Ferenc Szakközep es Szakmunkaskepzo Iskola in Szeged (Ungarn)

Es war schon ein sehr weiter Weg bis nach Szeged der Großstadt am Theis. Wir vier -

**Reinhard Kitzig**  
**Dr. Ulrich Klauer**  
**Götz Patzer und**

**Sozialpädagoge Matthias Wohlfahrt** benötigten 2 Tage mit dem VW Transporter bis in die Puszta Ungarns. Am Mittwoch (26. Februar 1998) und Donnerstag stand uns ein umfangreiches Programm bevor. Nicht zuletzt waren wir beim Oberbürgermeister der Stadt Szeged, Herrn Dr. Istvan Szalay zu Gast. Reinhard Kitzig als Delegationsleiter gab der Presse über unsere Eindrücke Auskunft, so daß wir am Folgetag in vielen Zeitungen der Region abgebildet waren.



Reinhard Kitzig übergibt an die Schulleiterin das Goethebarometer



Schöne Bücher -  
aber die Bilder waren das  
einzige, was wir verstanden.



Frau Schuszter zeigt uns alles -  
auch das Informatikvorbereitungszimmer für die Lehrer !





Der Mittwoch verging wie im Flug. Am Donnerstag ging es thematisch zur Sache. Die Zusammenarbeit der Schulen soll sich in den kommenden Jahren auf den Gebieten der Automatisierungstechnik, der Hydraulik und den Fachbereich der Gas- und Wasserinstallateure entwickeln.

Am Vormittag versuchten wir 4 in unseren jeweiligen Fachbereichen die späteren Schwerpunkte mit unseren ungarischen Kollegen zu setzen.

## Jénaiakkal szövetkezett a Móra

A szegedi Móra Ferenc Szakközép- és Szakmunkásképző Iskola nemrégiben partnerkapcsolatot létesített a jénai Staatliches Berufsbildendes Schulzentrummal. Tegnap Reinhard Kitzig, a német testvériskola igazgatóhelyettese és három kollégája néhány napra Szegedre látogatott, hogy tárgyaljanak a további szakmai együttműködésről. A német delegációt a városházán fogadta dr. Szalay István polgármester is.

A régebben csak „hatkilošként” emlegetett Mórában az új iskolavezetés nagyobb sebességre kapcsolt, s a néhány éve még megszüntetésével fenyegetett középiskolában sorra indulnak az új programok. Nemrégiben jelentős számítástechnikai fejlesztéseket hajtottak végre, a közeljövőben pedig nemzetközi kapcsolataik révén arra is lehetőség lesz, hogy diákjaik külföldi szakmai gyakorlaton vegyenek részt. Tegnap a több mint kétezer fiatalot oktató német szakképző iskola, a jénai Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum négy tanára ismerkedett a szegedi testvériskola szakképzési rendszerével, labora-

tóriumával. A Móra tanára, dr. Szabóné Virág Katalin fél évet töltött Jénában, ahol a német szakképzési rendszert tanulmányozta. Januárban további hat kollégája járt hasonló céllal Németországban, az ő látogatásukat viszonozzák most a német pedagógusok. A két iskola a jövőben közös gyakorlati oktatást tervez az automatizálástechnikában a hidraulika, a pneumatika és a gáz-víz gépészet területén. A jénai iskola nemrégiben 17 millió márkás beruházással modern technikával felszerelt oktatólaborokat épített. Ezeket majd a diáksereprogram keretében a Móra tanulói is használhatják. A szegedi diákok a Jénában végzett szakmai gyakorlatok révén a német szakmai nyelvet elsajátíthatják. Ez megkönnyítheti számukra, hogy akár az EU-területén is munkát vállalhassanak. A két középiskola egy projekttel közösen pályázik a Sokrates-programban, amely siker esetén további diákeserét tesz lehetővé. A Móra a szakképzés fejlesztésére létrehozott Leonardo-programba is bekapcsolódott, a diákok nemzetközi iskolaújság szerkesztésében vesznek részt az Interneten.

H. Zs.



Nicht nur im Elektrotechnikfachraum fanden wir eine sehr gute Ausstattung vor

Am konkretesten waren die Gespräche von Götz Patzer. Er konnte die Termine und Randbedingungen für ein EU Projekt festlegen. Die Schüleraustausche werden innerhalb des

### SOKRATES-Programm, LINGUA , Aktion E

### Gemeinsame Bildungsprojekte zur Förderung des Fremdspracherwerbs

im Herbst in Szeged und im Frühjahr in Jena stattfinden.

Am Freitag fuhren wir weiter nach Pecs. Leider blieben uns nur einige Stunden zum Gegenbesuch bei Dr. Herbert im Berufsschulzentrum. Auch diese reichten aus, um wesentliche Punkte des beantragten Boschprojektes nochmals zu besprechen. Nach einem fürstlichen Abschiedessen in großer Runde starteten wir 17.00 Uhr in Pecs und waren am Sonnabend früh 5.00 Uhr wieder zu Hause in Jena angekommen. Es bleiben viele Eindrücke einer kurzen Fahrt.





# Pressenews... D E F

# X

*...Lunchbox mit  
der 12. Ausgabe!*



*Die "Macher" 10/1997*

Impressum:

R. Bauerschmidt, M. Hudl, St. Nitsche,  
A. Oltzcher, W. Otto, P. Sander,  
A. Strauß u. R. Wachs  
Red. Mitarbeit: G. Duchek u. W. Haun

...zum  
konstanten  
Preis von:  
0,20 DM\*

\*gilt nur für Schüler!



# DER FÖRDERVEREIN...

# DER FÖ

Mitgliederversammlung im Februar '98

# DER F

# DER F

Die Versammlung zog eine überwiegend positive Bilanz zur Vereinsarbeit 1997...

# DER FÖRDERVEREIN... DE

seit 9/97 wird ein Schülerclub betrieben...

...zahlreiche Förderungen für das neue Schuljahr (z.B. Workshops...) geplant

Erweiterter Bereich durch FS für AO

... an der Förderung beteiligten sich ua. Barmer EK, C.-D.-Ges., Fa. Claus uam.

Schülerwettbewerb gestartet ...

# FÖRDERVER

Die Kassenprüfung ergab ordnungsgemäße Mittelverwaltung und Verwendung

Verein bietet 19 Leistungen für Mitglieder

In der Diskussion wurden zahlreiche Vorschläge zur Angebotserweiterung vorgel.

Der Verein zählt 57 Mitglieder (per 31.12.)

Herr Steudel informierte über Möglichkeiten, mit dem "Europaunion e.V." bei Ausbild.europäisierung zus.zuarbeiten

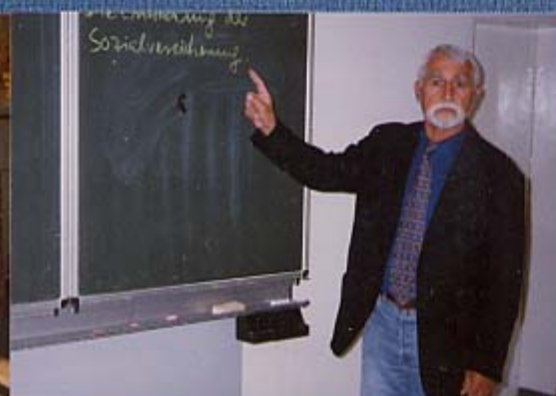
**Auszüge aus den Vereinsrundschaue**  
**1997/1998...**





25.03.98 -  
Herr Kitzig  
wird 50 Jahre  
alt \*\*\*

25.03.98 -  
Der Lehrer-  
Sportverein  
ist aktiv am  
Bowlen im  
Jembopark



26.03.1998 -  
Herr Krüger  
feiert seinen  
65. und stellt  
sich am 5.5.  
dem Fotograf





*Am 13. 9. 1997 finden sich ehemalige Schüler der Z3/2 zum Klassentreffen am SZ ein, nehmen mir großer Freude Einsicht in die alten Klassenbücher, besichtigen die Häuser und bedanken sich brieflich sehr herzlich.*

*Dem kann ein halbes Jahr später die Klasse BG 95 natürlich nicht nachstehen und stellt sich ebenfalls zum Gruppenbild mit Dame am 10. 06. 98 mit festen Absichten für baldige Treffen.*



### *OTZ-Artikel vom 21. 07. 1998 zur Problematik Sprachentwicklung*

#### **Richtches Deutsch**

Von R. Querengässer

Die Deutschlehrer des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz (was für eine schöne deutsche Bezeichnung) haben sich gemeldet. Schriftlich. Sie wehren sich in ihrem Leserbrief an die OTZ gegen die Vorwürfe

aus der Wirtschaft. Vertreter von Handwerk und Industrie haben nämlich schon mehrmals darauf hingewiesen, daß nicht wenige ihrer Azubis Probleme mit – sagen wir es einfach – Rechnen und Schreiben haben. Die Deutschlehrer bestreiten nicht die Schwierigkeiten beim Umgang mit der deutschen Rechtschreibung und Grammatik, die auch sie bei ihren Schülern kennen. Und sagen, daß sie

sich Mühe geben, die zu beseitigen, mithin also eine ihrer Aufgaben erfüllen. Sie weisen aber wohl mit Recht darauf hin, daß es Bestrebungen der Wirtschaft gibt, „den allgemeinbildenden Teil im dualen System zu reduzieren“, um die Ausbildung den betrieblichen Bedürfnissen anzupassen. Das halten sie für einen großen Fehler, aus dem dann noch mehr Deutschfehler entstehen werden. Noch ist es nicht so weit, aber dafür

machen wir erst einmal Rechtschreibreform. Nun müßten sich auch die Deutschlehrer von den Regelschulen zu Wort melden. Denn vor allem da muß der Kampf gegen die Fehler geführt werden, die an den Berufsschulen nicht mehr ausgebügelt werden können. Doch es ist eben so: Wenn Hänschen nur Vidjos guckt und nich liest, dann wird er als Hans nich gants richtch schreim könne.







# Projekte und Schüleraus- tausch



12.09.97 - Besuch der  
Projektbeauftragten  
aus Leeds (England)



18.-21.11.97 - Besuch  
von Mainzer Schülern



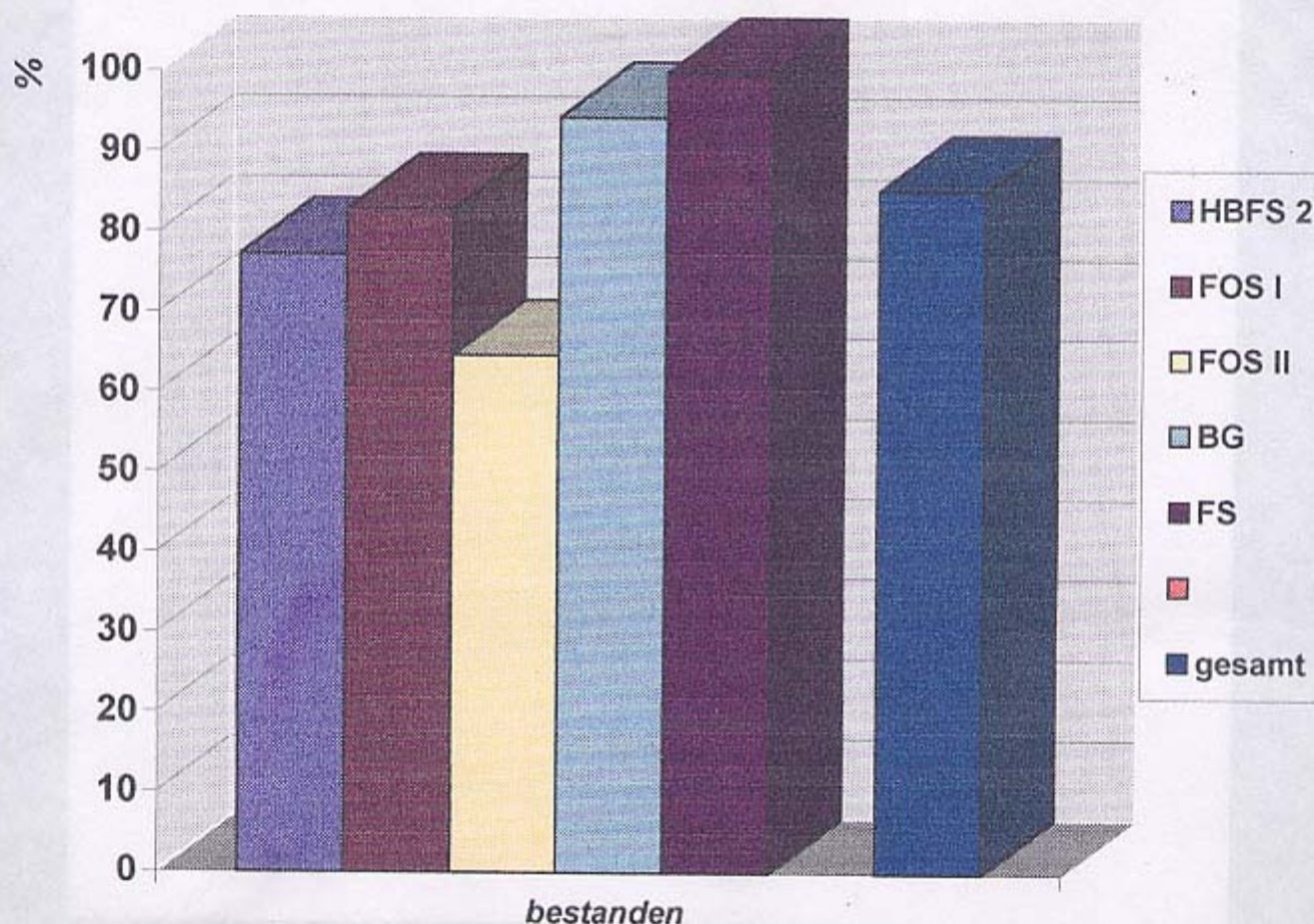
Einen Gegen-  
besuch machen  
unsere Schüler  
in Mainz vom  
2. bis 4.2. 1998



15.3.-2.4.1998 -  
Besuch von Leeds  
(Projekt Leonardo)



## Prüfungsergebnisse 1997/1998



bestanden

Zeugnisabgabe Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ am 22.07.1998 in der Western Hotel Jena

Sehr geehrte Studentinnen und Studenten,  
verehrte Gäste und Kollegen,

nun ist es wieder Zeit, Ihre Ausbildung Revue passieren zu lassen, den Finger auf wundere Punkte zu legen – aber in erster Linie auch zu würdigen und zu feiern.

Zuerst möchte ich mich aber im Namen aller anwesenden Kollegen für die Einladung herzlich bedanken.

Sie sind im besten Sinne ein Wenzeljahrgang der Fachschule „Hermann Pistor“, 1917 gegründet, 1918 Aufnahme des Lehrbetriebes und über 70 Jahre am Carl-Zeiss-Platz angesiedelt.

Noch vor einem Jahr mußte Kollege Kuske Ihre Vorgänger verabschieden – ohne genau zu wissen, wie es weiter geht. Wird der Umgang funktionieren, welches Verhältnis zwischen Integration und Eigenständigkeit wird es am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Jena-Göschwitz geben, werden die Augenoptiker die „neue alte“ Schule akzeptieren, wird es weiterhin ausreichend Bewerber geben, wie funktioniert es mit einem neuen Chef, dem zumindest vorerst der augenoptische Durchblick fehlte. Es war eine bewegte Zeit.

Auf viele der eben genannten Fragen gibt es mittlerweile Antworten, die auch Sie gegnert haben.

Der Umzug nach Göschwitz zur „Schule mit Autobahnanschluss“ hat auch Dank Ihrer Mitarbeit, des Engagements der Kollegen der Fachschule und des Schulzentrums recht gut funktioniert. Insbesondere die Praxisräume und die technische Ausstattung des Einsatzes von Lehrkräften der Göschwitzer Fachoberschule, der Fächerwahl und der inhaltlichen Modernisierung werden Ihre Nachfolger auch eine Wende erleben.

Aber zurück zu Ihrem Studium. Allen Kritikern, die Qualität der Lehre und des Lernens gem. vom Standort und dem juristischen Status der Schule abhängig gesehen hätten, haben Sie den Wind aus den Segeln genommen. In den staatlichen Prüfungen der Freistaates Thüringen und in Prüfungen der Handwerkskammer Ostthüringen haben Sie erfolgreich nachgewiesen, daß Sie Ihr Fachstudium genutzt haben und es Ihnen das notwendige Rüstzeug auch gegeben hat. Dabei verkenne ich nicht, daß es noch reichlich zutunbare Reserven zu weiterer Profilierung der Fachschule „Hermann Pistor“ gibt.

Und wie sieht es mit der Akzeptanz der Schule aus, die letztlich darüber entscheidet, wie Ihr Zeugnis von anderen gesehen wird? Lassen Sie mich auf drei Aspekte kurz eingehen.

1. Der Mitteldeutsche Augenoptikerverband hat sich völlig vorurteilsfrei sofort nach dem Umzug ein Bild von den Ausbildungsbedingungen gemacht und diese für sehr gut befunden – eine wichtige Bestätigung in schwieriger Zeit. Auch die Handwerkskammer Ostthüringen ist zu keiner Zeit von der Fachschule abgerückt. Beides, MDAV und Handwerkskammer, gilt unser Dank.

Sie haben in den Prüfungen gezeigt, daß Sie Ihr praktisches Handwerk verstehen, auf der Grundlage gediegener fachtheoretischer Kenntnisse – das ist die nachträgliche Bestätigung für die Richtigkeit des Weges.

2. Die augenoptische Industrie hat nach dem Umzug beobachtet, inspiziert und war zufrieden. Neben der materiellen Unterstützung war dies u.a. in einer Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Carl-Zeiss Jena GmbH deutlich.

3. Die Augenoptiker im Lande? Der ZVA bestätigt kürzlich, daß die Fachschule „Hermann Pistor“ als einzige der Fach- und Fachhochschulen einen Bewerberüberhang hat. Die Bewerber für das kommende Studienjahr stammen übrigens aus 11 verschiedenen Bundesländern. Bewerbungen für 1999 liegen auch bereits vor. Zu diesem guten Stand bei den jungen Augenoptikern führte unter anderem auch Ihre Mitarbeit und die frische Berichterstattung im Ennetrop – dafür herzlichen Dank den einigen Redakteuren.

Der Höhepunkt Ihres Studiums war aus meiner Sicht das augenoptische Symposium „Tendenzes unserer Zeit“ im April dieses Jahres. Derjenigen von Ihnen, die es durch Besuch möglichst vieler Vorträge und interessante Pausengespräche intensiv genutzt haben, wird es hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben. Nicht oft wird soviel augenoptische Fachkompetenz – ein teures Gut, wie die in Fachzeitschriften ausgewiesenen Seminaregebühren – in dieser konzentrierten Form geboten. Die Fachigung war wohl die gelungene Feuertaufe für die Fachschule. Besonders erwähnenswert ist auch, daß Vertreter aus der Industrie – gestandene und junge Unternehmen, der Fachschule, der Fachhochschule und Ophthalmologen den Augenoptikern die Möglichkeit zum Dialog gegeben haben, und diese in diesem schönen Hotel auch genutzt wurde. Nach Quality und nun Best Western Hotel käme eventuell auch Best Optical Quality Hotel als Name für den traditionellen Ort wichtiger Ereignisse der Fachschule „Hermann Pistor“ in Frage. Auch den studentischen Organisationsstellen wie z.B. Herrn Scheffler und meinen mitorganisierenden Kollegen gilt heute mein Dank für ein anstrengendes, abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr.

In der jetzigen Stunde Ihres persönlichen Studienerfolges sollten Sie aber auch dankbar an diejenigen denken, die Sie auf Ihrem erfolgreichen Lebensweg bisher begleitet und Ihnen ermöglicht haben. Sicher war es für Eltern, Partner oder Familie nicht immer einfach, Ihren Weg vom Kindergarten über Schule, Lehre, Berufstätigkeit und Studium zu organisieren und zu finanzieren.

Und ein zweiter Gedanke soll Sie erfüllen. Sie sind Leistungsträger der Gesellschaft. Sie haben Betreuung-, Ausbildungs- und Studienangebot für sich nutzen können. Geben Sie durch Ihre Arbeit der Gesellschaft etwas zurück. Und bewahren Sie sich stets ein Herz für diejenigen, die nicht so leistungsfähig sein können, Ihre Möglichkeiten nicht hatten. Verschließen Sie Ihr Herz niemals vor Armut, Krankheit und Hilfsbedürftigkeit.

Gemeinschaftssinn, Toleranz, Hilfsbereitschaft sollten ebenso wie Ehrgeiz, Streben nach Erfolg und persönliches Wohlbefinden Platz in Ihrem Leben finden.

In Einzelfällen gäbe es auch kritische Dinge zu nennen. Man gehe mit sich selbst in's Gericht, ob stets Ehrlichkeit bei der Leistungserbringung, Achtung vor dem Eigentum anderer, z.B. der Schulbibliothek, der gute Ton usw., vorherrsche.

Aber heute ist ein Tag der Freude.

Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu den Abschlüssen „Staatlich geprüfter Augenoptiker“ und Augenoptikermeister und wünsche Ihnen für Ihren beruflichen und persönlichen Werdegang alles Gute. Besonders positiv erwähnenswert sind die Zeugnisse von Kirsten Grube, Dörthe Ackermann und Holger Gausman.

Liebe Absolventen,


bleiben Sie Ihrer Schule verbunden, hören Sie niemals auf zu lernen und sich weiterzubilden, so wie es schon Generationen vor Ihnen erfolgreich getan haben.

Ihre Tätigkeit als Augenoptiker ist auf die Verbesserung des Sehens, also der Sicht des Einzelnen, gerichtet.

Dazu wünsche ich Ihnen, liebe Absolventen, stets genug Umsicht bei der Verwirklichung Ihrer Absicht, mit Rücksicht die Weitsicht oder Kurzsicht Ihrer Klienten bei der Ansicht der Welt mittels Durchsicht durch eine meistehtende Sichthilfe zu korrigieren. Sie haben gute Aussichten, wenn Sie in dieser Hinsicht Einsicht beweisen.

Vielen Dank!



The background of the entire page is a repeating pattern of stylized eyes. Each eye is composed of concentric circles in shades of blue, green, and black, with a white pupil. The eyes are arranged in a grid-like fashion, overlapping slightly. The overall color palette is dominated by blue, green, and black, with a white background for the text boxes.

*...aus der  
Welt des Lichts  
(Augenoptik)*

*Seite 1: Übergabe von Lehr-  
mitteln und Kabinetten*

*Seite 2: Gesprächsrunde und  
Veröffentlichungen*

*Seite 3: Studienfahrt der Klassen  
AO95a + 97a (Holland)*



# Spaltlampe für die Ausbildung...

...Zeiss-Geschäftsführer übergab Spende

## Industrie versorgt Schule mit der neuesten Technik

Zeiss-Gerät im Wert von 20 000 DM übergeben

Jena (OTZ/L.P.). Zeiss-Geschäftsführer Dr. Manfred Fritsch löste gestern ein Versprechen ein: Anlässlich des 80jährigen Bestehens der Augeneoptikerausbildung in Jena hatte Fritsch im April der Fachschule Hermann Pistor eine Spaltlampe vom Typ SL 120 für die Diagnose zur Anpassung von Kontaktlinsen versprochen. Dieses Gerät im Wert von 20 000 DM steht seit gestern zur Ausbildung von Augenoptikern bereit. Richard Brömel, Leiter der Fachschule, bedankte sich herzlich für das großzügige Geschenk. „Die öffentliche Hand wäre nicht in der Lage, ohne solche Unterstützung den Ausbildungsbetrieb auf dem neuesten Stand der Technik zu halten“, sagte Brömel.

Trotzdem besteht an der Fachschule im Göschwitzer Berufsausbildungszentrum kein

Mangel an modernstem Gerät. Viele Hersteller versorgen die Ausbildungseinrichtung, an der zur Zeit 100 junge Leute den Abschluß als Augenoptiker anstreben, mit ihren jeweils neuesten Geräten als Dauerleihgaben. „Dadurch ist es möglich, die künftige Berufsgeneration schon heute mit dem Material auszubilden, das erst morgen in der Praxis Standard sein wird“, meinte der Schulleiter, der die traditionell besonders enge Kooperation mit dem Unternehmen Zeiss hervorhob.

Für die Industrie sind die Absolventen der Fachschule Hermann Pistor die Kunden von morgen, denn mindestens 60 Prozent werden in ihrem späteren beruflichen Leben als Selbständige arbeiten und damit auch Entscheidungen über die Ausrüstung ihrer Betriebe treffen.



Endgültig sagte die Stiftung ade (TLZ vom 13. September 1997): Die Abnabelung der Optiker-FS "H. Pistor" von der Ernst-Abbe-Stiftung ist gestern beendet worden. In der neuen Heimstatt - dem SBBSZ Göschwitz - unterzeichneten Direktor Rempke und Stf.-GF Schmalbrock Protokoll zur Schenkung von Geräten aus der FS am C.-Z.-Platz.



Holger Sorge (rechts), Fachausbilder im Bereich der Kontaktlinsenanpassung, probierte mit Lehrerin Birgit Günther die neue Spaltlampe SL 120, die in Jena hergestellt wird, aus. Zeiss-Geschäftsführer Dr. Manfred Fritsch (Bildmitte) war dabei ein aufmerksamer Beobachter.

(Foto: OTZ/Praeger)





Aufnahmegespräche am "runden Tisch" am 28. Oktober 1997

**AUGENOPTIK IN DER FACHPRESSE**

**Überschrift: HÖHERE AKADEMISCHE TITEL:**

Ein Absolvent der Herman Pistor FS in Jena, Andreas Müller, hat beispielsweise vor etwa drei Monaten sein Studium zum "Masters" an der Glasgow Caledonian University aufgenommen. Ein "MSc" dauert ein Jahr.

... in der DOZ 3/98, Seite 9 ...

**AUGENOPTIK IN DER FACHPRESSE**

**Raider heißt jetzt  
sonst ändert sich n**

Start ins neue Schuljahr an der FSAO „Pistor“

Na ja – so einfach ist es tatsächlich nicht. Fakt ist, daß die Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ nach wie vor besteht. In Gesprächen mit unserem „Nachwuchs“ haben wir aber festgestellt, daß das Wissen darum wohl nicht selbstverständlich ist.

Beim Einzug in einem wiederum mit der Installation in ein Teil der Geräte neue, modernere an. An dieser Stelle hat tracht, auch uns selbst. Alle 50 Fachze, zweiten Studienjahr fällt. In nicht einmal ähnliches, der Schenstra ausgeräumt, a umladen, nach Gosa und dort wieder auf. Nicht selbstverständlich.

Auf die Frage „Woher des Weges?“ und die Antwort „Zur Fachschul- und Meisterausbildung nach Jena“ eintreten die zukünftigen Fachschüler des Studienganges 97/98 häufig ungläubiges Stirnrunzeln und das bekannte „Aber...“

... im EMMETROP zum Neustart

**AUGENOPTIK IN DER FACHPRESSE**

Land	Schulische Vorbildung	Eintrittsalter in Beruf (Jahre)	Berufliche Ausbildung	Dauer der Ausbildung (Jahre)	Art des Abschlußexamens	Berufbezeichnung
Belgien	a) Sekundarstufe I	15/16	Lehrstuhlabschluß	3	berufliche Prüfung	Optiker
	b) Abitur	18	Fachschule (O.R.T. oder C.S.O.A.)	4	berufliche Prüfung	Optiker-Optometrist
Dänemark	Sekundarstufe I	16	berufliche Fachschule	4-7	staatliche Prüfung	Augenoptiker / Optometrist
Deutschland	a) Grundschule	14	Lehramt	3	Gewerbetätigkeit	Augenoptiker
	b) Grundschule	14	Lehramt + Berufsprüfung + Vorbereitung auf Meisterprüfung	3 + 2 + 3	Meisterprüfung	Augenoptikmeister
	c) mittlerer Abschluß	14/16	Lehramt + Berufsprüfung + höhere Fachschule für Augenoptik	3 + 2 + 2/3	Staatl. Prüfung + Meisterprüfung	Staatl. geprübter Augenoptiker + Augenoptikmeister
	d) Fachabitur	18	Lehramt + Fachhochschule	3 + 4	Fachhochschulprüfung	Dipl.-Ing. Augenoptiker
Frankreich	a) Sekundarstufe I	16	Studios System	3	staatliche Prüfung	Opticien (C.A.P., R.E.P., R.F.O.L.)
	b) Abitur	18	Fachschule	2	staatliche Prüfung	Opticien (Licence B.T.S.)
Griechenland	Abitur	18	Fachschule	3 + 1	staatliche Prüfung	Optiker
Großbritannien	a) Abitur (A Level)	18	Universität + 1 Jahr Praxis	5 + 1	berufliche Prüfung (BCR)	Optometrist
	b) Sekundarstufe I	16	berufliche Fachschule oder Fernstudium oder Studios System	2-3	berufliche Prüfung (ABSO)	Dispensing Optician
Indien	Abitur	17/18	Universität	4-7	berufliche Prüfung (B.O.)	Optometrist
Italien	a) Grundschule	14	Fachschule	3	staatliche Prüfung	Optico
	b) Abitur	18	Optometrischschule	1 + 3		

... in der EMMETROP 3/98 ... (Ausbildungsübersicht)

**AUGENOPTIK IN DER FACHPRESSE**



Dr. Jutta Eckenfels, Jena

**Intraokularlinsenimplantation –  
Gegenwärtiger Stand und  
Entwicklung (Teil I)**

**Zusammenfassung**

Die Intraokularlinsenimplantation hat sich im letzten Jahrzehnt mit der Kataraktextraktion als der häufigste intraokuläre Eingriff etabliert. In einer Retrospektive von fünf Generationen von Intraokularlinsen vor und nach der „optischen Implantation“ bietet die Möglichkeit der Bewertung von Intraokularlinsen bezüglich den Eigenschaften. Zwei prinzipiell unterschiedliche Arten der Berechnung von Intraokularlinsen werden Einzelaspekte der Intraokularlinsenimplantation wie die postoperative Linsenkausaltrübung der Diffusionsbarrieren im Auge sowie die moderne Chirurgie beleuchtet. Mit der refraktiven Implantation und der Makula-Linse werden spezielle Indikationen für Bi- und multifokale Linsen ermöglicht durch Pseudophakie. Sehen in unterschiedlichen Entfernungen ohne Korrektur und repräsentieren die jüngsten Entwicklungen. Linsen aus fallbaren Materialien gestalten mit Implantation durch Öffnungen mit einem Durchmesser von 4 mm. Vorläufige Ergebnisse zur Entwicklung einer akkommodativen Intraokularlinse als Möglichkeit umfassen Anatomie des Auges weitgehend zu bewahren.

... in der DOZ 11/97, Seite 38ff ... ein Fachartikel

**AUGENOPTIK IN DER FACHPRESSE**

**Informationsveranstaltung  
der Augenoptiker-Innung  
Thüringen**

Die neue Ausbildungsordnung im Augenoptikerhandwerk war das Thema im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz.

In die Augenoptikwerkstatt hatte der Lehrlingswart und Vorsitzende der Prüfungskommission der Augenoptiker-Innung Thüringen, Augenoptikermeister P. Bischof, eingeladen.

NOJ 3/1998

... in der NOJ 3/98, Seite 5 (Innung)



...vom 9 bis 13.3.98

18 Azubi aus AO 95a +  
20 Azubis aus AO 97a

... dazu Fr. Ermann, Fr. Geißler,  
H. Weingart und H. Ermann

Hoogeschool van Arnhem en Nijmegen  
Hoogeschool Midden Nederland, Utrecht  
Zadkine - College Rotterdam  
A.-Frank-Haus Amsterdam



Die Studienfahrt der Optik - Klassen AO95a und AO97a nach den Niederlanden begann am 9. März 1998. Ziel sollte sein, Gepflogenheiten in der beruflichen Erstausbildung sowie bei weiterführenden Bildungsgängen zu erleben. Es wurden sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis zahlreiche Einblicke gewonnen.

Erste Informationen über die Mentalität der Niederländer und deren Verhältnis zu Deutschland, welches durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges getrübt ist, wurden durch Herrn Menschhenke an uns herangetragen.

Um geschichtliche Ereignisse nicht zu übergehen, war für uns neben dem fachlichen Programm auch ein kultureller und allgemeinbildender Teil mit im Ablauf der Fahrt enthalten. In dem Zusammenhang erhielten wir Informationen über den Kampf an der Brücke von Arnhem, konnten Eigenschaften der niederländischen, speziell der Amsterdamer Bauweise live während des Besuches im „Anne Frank“ Haus erfahren. Zum Beispiel ist die Altstadtarchitektur durch die enge verwinkelte Bauweise geprägt. Flaschenzüge, die am Giebel des Hauses angebracht sind, ermöglichen es den Hausbesitzern ohne Probleme umzuziehen.

Unser Weg führte uns nach Arnhem. Dort stand ein Besuch der „Hoogeschool Arnhem auf dem Programm. Thema der Gespräche war der Vergleich der Ausbildungssysteme in der Niederlande und Deutschland sowie die Voraussetzung und Modalitäten für weiterführende Bildungsgänge sowie Schüleraustausch. Beispielsweise wurde uns klar gemacht, wie wichtig sprachliche Kenntnisse in den Niederlanden sind. Dies resultiert aus der Größe des Landes und der Notwendigkeit, intensiven Kontakt mit dem Auslan zu pflegen.

An der „Hoogeschool Midden van Utrecht“ finden 10% der Vorlesungen bzw. Veranstaltungen in englischer Sprache statt und 90% der Fachliteratur sind ebenfalls in Englisch gehalten. Zwischen der „Hoogeschool Midden van Utrecht“ und dem „College of Optometrists“ in London bestehen enge Beziehungen. Im Zuge der Europäischen Union und der Angleichung von Ausbildungszeiten arbeiten die Niederlande und Großbritannien im Bereich der Optik eng zusammen.

Die Ausbildungszeit in den Niederlanden für den Optiker an der FIS beträgt vier Jahre. Nach traditionellem Ausbildungsgesetz wird drei Jahre theoretisches Fachwissen an einer Berufsschule vermittelt und dann folgt ein Jahr praktische Ausbildung in einem Optikgeschäft.

In den Niederlanden kommen auf 15 Mill. Einwohner 18000 Optiker davon 1400 Optometristen. Die Qualität der Ausbildung im dualen System in Deutschland hat zwar ein höheres Niveau, aber die Flexibilität und Beweglichkeit innerhalb Europas ist sowohl bei den Niederländern als auch bei den Briten, durch die abgestimmten Ausbildungsprogramme und Qualifikationen mehr gegeben. Finanzielle Unterstützung erhielten wir durch die Augenoptikerinnung Thüringen und den Förderverein des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena - Gießwitz, sowie das Kultusministerium.

Studienfahrt der AO95a und AO97a nach Bocholt / Arnhem / Amsterdam / Rotterdam



# GEWALTEN WIRKEN EIN...

Blinde (!)  
Zerstörung in der  
Halle (Foto: 24.2.98)



←  
↑  
...natürliche  
und wider-  
natürliche!!!

Deckenbruch im Raum 1314 - fotografiert: 12.5.98